

€ Öffentliche Finanzen

Konsolidierungsdruck bleibt - trotz positiver Tendenzen - weiterhin groß.

Öffentliche Verschuldung

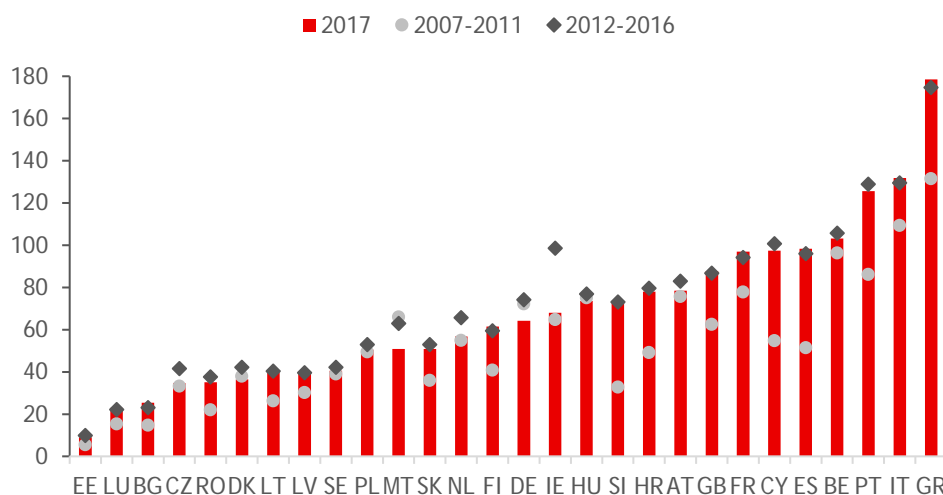
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	78,4%	88,8%	83,1%	20	EE, LU, BG
Ø 2012-2016	83,1%	92,6%	86,4%	19	EE, LU, BG
Ø 2007-2011	75,7%	77,0%	70,5%	23	EE, BG, LU

Schuldenstand des Gesamtstaates in % des BIP

Österreich hat mit 78,4 % gemessen am BIP 2017 die neunthöchste Staatsverschuldung innerhalb der EU. Die Verschuldung hat 2015 den Höchststand mit 84,6 % erreicht, bis 2019 soll laut Prognose die Verschuldung zum BIP auf unter 72 % sinken. Trotz des Rückgangs des Schuldenstands von fast 13 % des BIP zwischen 2015 und 2019 wird sich Österreich im EU-Ranking laut Prognose nicht verbessern können. Sieht man von den Ländern ab, die Finanzhilfe unter dem EU-Rettungsschirm erhalten haben, weisen nur Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien noch höhere Schuldenstände als Österreich gemessen am BIP auf. Die Vorgabe des EU-Stabilitäts- und Wachstumspakts von einer öffentlichen Verschuldung von maximal 60 % verfehlt Österreich klar.

20. Rang
 bei öffentlicher Verschuldung

Schuldenstand des Gesamtstaates in % des BIP



Quelle: Europäische Kommission

13 von 28 Länder halten die Maastricht-Grenze von 60 % Staatsverschuldung 2017 ein, Österreich hat diesen Wert seit dem EU-Beitritt 1995 noch nie eingehalten

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Der Höhepunkt des Schuldenstands wurde im EU-Durchschnitt 2014 erreicht, seither sinkt der Schuldenstand und wird prognostiziert bis 2019 auf unter 80 % sinken. Die Schuldenstände der Mitgliedstaaten sind nach wie vor sehr unterschiedlich: Niedrige Schuldenstände haben insbesondere die osteuropäischen und baltischen Mitgliedstaaten sowie Dänemark und Schweden. Estland ist mit einer Verschuldung von weniger als 10 % des BIP im Jahr 2016 europäischer Spitzenreiter. 2017 halten 13 von 28 Ländern die Maastricht-Grenze von 60 % Staatsverschuldung ein.

Estland hat einen Schuldenstand von unter 10 % des BIP

Pro-Kopf Schulden

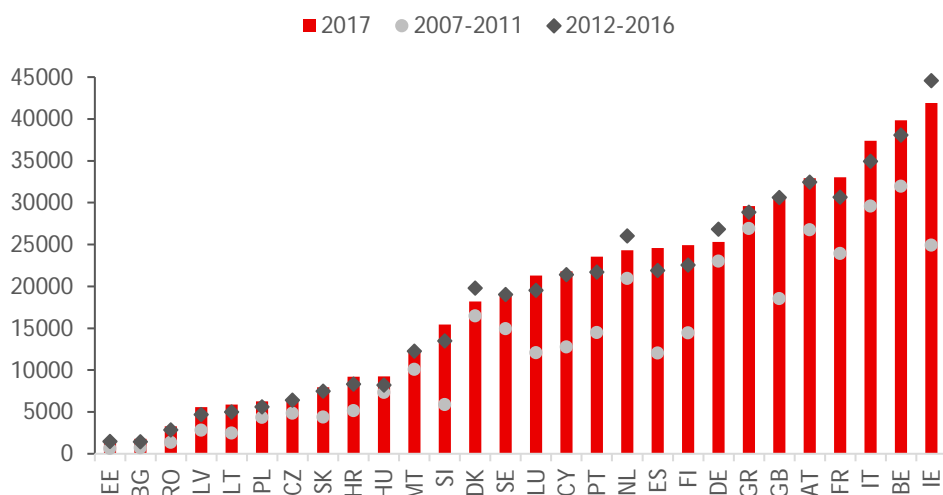
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	32.907,1	29.076,7	24.851,4	24	EE, BG, RO
Ø 2012-2016	32.465,3	28.055,1	24.057,5	25	BG, EE, RO
Ø 2007-2011	26.767,6	22.001,8	18.079,9	25	EE, BG, RO

Öffentliche Verschuldung pro Einwohner in Euro

Gemessen an den Schulden pro Kopf nimmt Österreich eine noch schlechtere Position im europäischen Vergleich ein als beim öffentlichen Schuldenstand in Prozent des BIP. Die öffentliche Verschuldung pro Kopf erreicht 2016 ihren Höhepunkt, beträgt 2017 rund 33.000 Euro und liegt damit 2017 bei rund 86 % des BIP pro Kopf. Die Schulden pro Kopf liegen damit deutlich über dem EU- und Eurozonendurchschnitt und im EU-Vergleich an fünftletzter Stelle. Bei der Pro-Kopf-Verschuldung lag Österreich im EU-Vergleich auch im Durchschnitt der letzten Jahre auf den hintersten Rängen. Bis 2019 soll die Verschuldung auf rund 32.300 Euro sinken, damit bleibt Österreich im EU-Ranking auf den hintersten Plätzen.

24. Rang
Pro Kopf Schulden 2017

Öffentliche Verschuldung pro Einwohner in Euro



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Bei den Schulden pro Kopf reicht die Spanne in der EU im Jahr 2017 von 1.570,4 Euro in Estland bis 41.917,7 Euro in Irland. EU-Kernländer wie Italien, Frankreich, Deutschland oder Spanien haben einen viel höheren Schuldenstand pro Kopf als Länder wie Polen, die Tschechische Republik oder auch Dänemark. Griechenland liegt bei der öffentlichen Verschuldung pro Einwohner auf siebent+letzter Stelle innerhalb der EU und somit sogar um 2 Ränge vor Österreich.

Griechenland hat 2017 niedrigere Pro-Kopf Schulden als Österreich

Zinslast

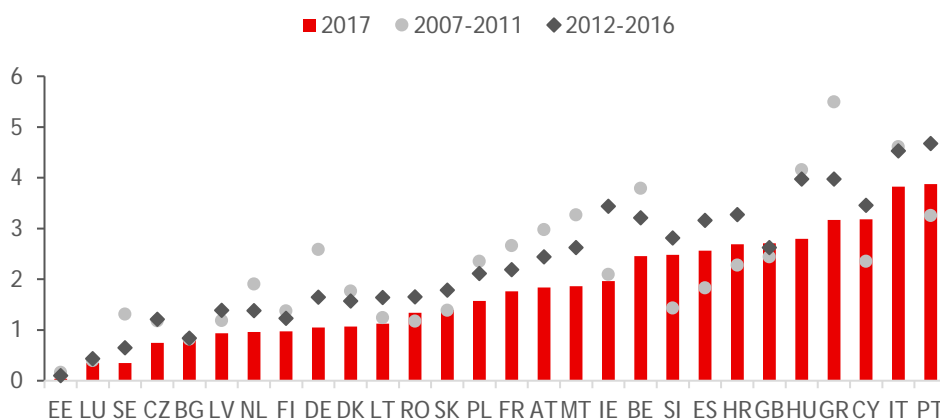
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	1,8%	2,0%	2,0%	16	EE, LU, SE
Ø 2012-2016	2,4%	2,6%	2,5%	16	EE, LU, SE
Ø 2007-2011	3,0%	2,9%	2,7%	22	EE, LU, BG

Zinszahlungen des Gesamtstaats in % des BIP

Aufgrund der hohen Staatsverschuldung zahlt die Republik Österreich 2017 Zinsen in Höhe von 1,8 % des BIP, das entspricht rund 6 Mrd. Euro. Österreich liegt mit diesem Zinssatz geringfügig unter dem EU-Durchschnitt und profitiert vom derzeit noch vorherrschenden historisch niedrigen Zinsniveau: 2007 betrug die Zinslast noch 3,1 % des BIP bzw. knapp 9 Mrd. Euro. Obwohl der öffentliche Schuldenstand damals mit knapp über 65 % des BIP deutlich unter dem heutigen lag, ist die Zinslast 2017 wesentlich niedriger. Die Kosten dieser Zinszahlungen sind jedoch erheblich: Österreich gibt laut Strategiebericht zum Bundesfinanzrahmengesetz 2018 bis 2021 im Jahr 2017 im Vergleich dazu rund 14 Mrd. Euro für den gesamten Bereich Bildung, Forschung, Kunst und Kultur aus.

16. Rang bei Zinslast:
Die Aufwendungen für Zinsen in Österreich entsprechen über 35 % der Gesamtausgaben für Bildung und Forschung⁴

Zinszahlungen des Gesamtstaats in % des BIP



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Die EU profitiert vom Niedrigzinsumfeld und den außerordentlichen Maßnahmen der EZB, wodurch die Zinslast in Prozent des BIP seit 2012 sinkt, obwohl die öffentlichen Schulden im EU-Durchschnitt erst 2014 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Die Zinslast in Prozent des BIP liegt 2017 für alle Länder unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, mit Ausnahme von Bulgarien. Bis 2019 soll laut EK-Prognosen die Zinslast für alle EU-Staaten geringfügig weiter sinken, da die Schuldenstände langsam abgebaut werden und die EZB die Zinsen voraussichtlich bis Ende Sommer 2019 auf ihren aktuellen Tiefstwerten belässt.

⁴ Relation gemäß Zahlen aus dem Strategiebericht zum Bundesfinanzrahmengesetz 2018 bis 2021

Strukturelles Defizit

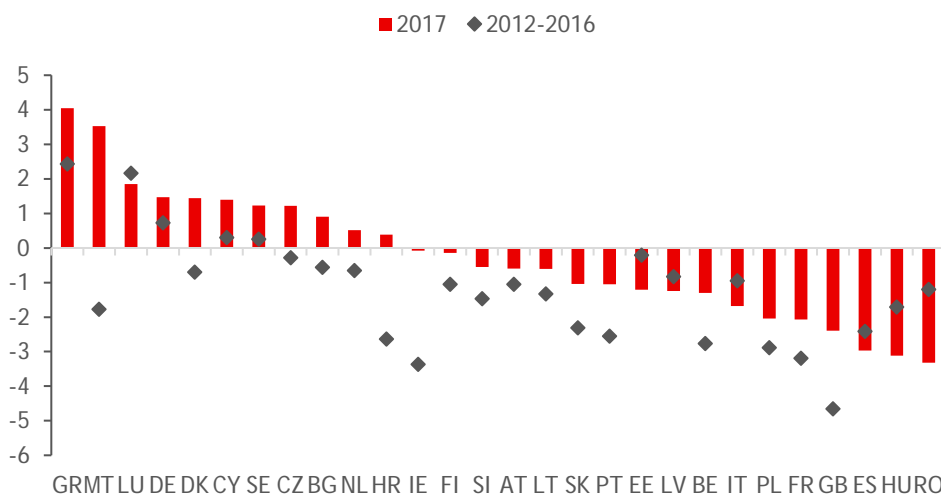
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	-0,6%	-0,6%	-0,8%	15	GR, MT, LU
Ø 2012-2016	-1,0%	-1,2%	-1,7%	13	GR, LU, DE
Ø 2007-2011	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.

Struktureller Budgetsaldo in % des BIP

Das strukturelle Defizit beschreibt jenen Teil des Budgetdefizits, das nicht auf konjunkturelle Schwankungen zurückzuführen ist. Es wird von der EK erst seit dem Jahr 2010 berechnet. Österreich liegt 2017 bei -0,6 %, diesen Wert soll Österreich laut Prognose auch 2019 erreichen. Zwischen 2016 und 2019 bewegt sich Österreichs strukturelles Defizit zwischen -0,6 % und -0,9 %. Damit wird in Österreich jedes Jahr strukturell mehr ausgegeben als eingenommen, was mittelfristig nur durch die Umsetzung zukunftsorientierter Strukturreformen geändert werden kann.

 **15. Rang**
Strukturelles Defizit 2017

Struktureller Budgetsaldo in % des BIP



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Deutschland erwirtschaftet bereits seit 2013 Überschüsse und erwartet 2017 einen markant höheren Überschuss als Österreichs Defizit (+1,5 % ggü. -0,6 %). Griechenland erwirtschaftet bereits seit 2012 einen strukturellen Überschuss, außerdem führen die Reformanstrengungen in Griechenland 2017 zu einem strukturellen Überschuss von 4,0 %, womit das südeuropäische Land EU-weit den höchsten strukturellen Überschuss erzielt. Negative Ausreißer sind Rumänien, Ungarn und Spanien. Diese drei Länder verzeichnen in den Jahren 2017 bis 2019 ein strukturelles Defizit von mehr als 3 %.

2017 erzielt Griechenland den höchsten strukturellen Überschuss in der EU

Im Fokus: Inflation

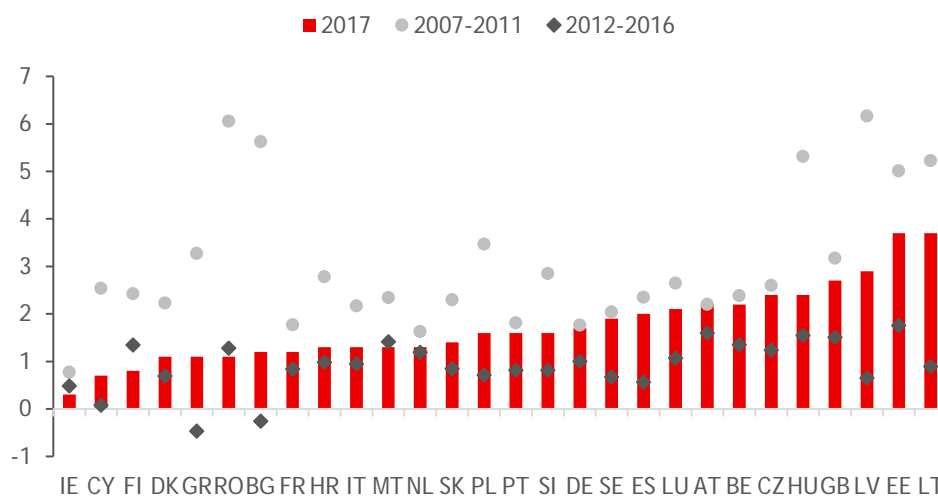
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Niedrigste Inflation
2017	2,2%	1,5%	1,7%	21	IE, CY, FI
Ø 2012-2016	1,6%	0,9%	1,0%	27	GR, BG, CY
Ø 2007-2011	2,2%	2,0%	2,4%	8	IE, NL, DE

Harmonisierter Index der Verbraucherpreise, Basisjahr 1996, Jährliche Veränderung in %

Österreich hatte 2017 mit 2,2 % die achthöchste Inflationsrate in der EU. In der Periode 2006 bis 2010 zählte Österreich noch zu den Ländern mit der geringsten Inflation (2007 - 2011: achtniedrigste), 2012 bis 2016 hingegen bereits zu den EU-Staaten mit der höchsten Inflation (die zweithöchste in diesem Zeitraum). Preistreiber sind Dienstleistungen, Rohstoffe, Energie (positiver Inflationsbeitrag ab Mitte 2017), Industriegüter sowie Mieten, während der moderate Anstieg der Lohnstückkosten preissenkend wirkt.

Inflation steigt in Österreich 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 1,0 % auf 2,2 %

Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Veränderung in %



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Während 2016 10 Mitgliedstaaten keinen Preisanstieg verzeichneten, wird die Inflation in allen Mitgliedstaaten 2017 positiv sein und der Eurozonen-Durchschnitt laut EK-Prognose kommt mit 1,7 % 2018 und 2019 in die Nähe des von der der EZB gewünschten Zielwerts von knapp unter 2 %. Ein möglicher Zinsanstieg wird mit Ende des Sommers 2019 erwartet. Das Ende der niedrigen Inflation ist u.a. auf gestiegene Energie- und Rohstoffpreise zurückzuführen und spiegelt den Aufschwung auch auf den Weltmärkten wider. Bis zum Ende des Prognosezeitraums 2019 sinkt die Inflation in Österreich leicht auf 1,9 % und nähert sich dem EU-Wert von 1,8 % an.

Laut Prognose kommt die Inflation im Euroraum in die Nähe des EZB-Zielwerts von knapp unter 2 %.